

Bachakademie mit Honegger

„Jerusalem! David est roi!“ Grell wie die Sonne durchstrahlt der Ausruf den Beethovensaal und markiert den Beginn der Regentschaft König Davids über Israel, die Arthur Honeggers dramatisches Oratorium „Le Roi David“ behandelt. Eörs Kisfaludy übernahm bei diesem Abo-Konzert der Bachakademie den Part des Erzählers, der – anstelle üblicher Rezitative – auch alle Rollen anschaulich darstellt. Kisfaludy macht das mit ausladender Gestik, exaltierter Artikulation und großem Pathos. Auch wer kein Französischen kann, versteht es an diesem Abend. Hans-Christoph Rademann am Dirigierpult gelingt mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart (RSO) und der Gächinger Kantorei die Schilderung der Geschehnisse mit jener unmittelbaren Schlagkraft, die Honeggers gemäßigt moderne Tonsprache so elektrisierend macht. Der Komponist setzte auf straffe



Mit unmittelbarer Schlagkraft: Hans-Christoph Rademann Foto: Schneider

Musiknummern: Freudentänze, lyrische Sologesänge, Militärmärsche, Jubelchöre, eine Hexenbeschwörung. Immer wieder bäumt sich die Musik auf. Die Gächinger Kantorei steuert schön kompakte Chöre, geschmeidig auch im archaischen Unisono, bei, das RSO protzt mit impressionistischer Farbigkeit, orchestralem und rhythmischem Furor. Auch die Sologesänge von Jeannette Köhn (Sopran), Iris Vermillion (Alt), Kenneth Tarver (Tenor) und Hymnus-Chorknabe Julian Malik wirken nach.

Das Vokalensemble des Otto-Hahn-Gymnasiums Nagold, das aktuelle Patenensemble der Bachakademie, bestehend aus Schülern der 10. bis 12. Klasse leitete den Abend ein. Erstaunlich, welchen Wohlklang Chorleiter Matthias Flury aus den 80 jungen Kehlen herauszukitzeln vermag. Klar, hell und sorgsam gestaltet klingen zwei frühbarocke Psalmvertonungen. Hut ab! (vgr)